

Besuch der Ausstellung in Rochlitz am 18.Juni 2014

## „eine STARKE FRAUENgeschichte- 500 Jahre Reformation“



Mit diesem Gemälde, zugeschrieben Lucas Cranach d.Älteren, wirbt Schloß Rochlitz auf seinem Flyer für die Ausstellung

Die zweite Station der Excursion am 18.Juni 2014 führte die Teilnehmer nach Rochlitz, einem Ort am vor kurzem eingeweihten Lutherweg in Sachsen.

Hoch auf einem Felsen über der Mulde liegt das Schloss Rochlitz, das auf eine 1000jährige wechselvolle Geschichte zurückblickt. Das Schloss war unter anderem Prinzenschule, Witwensitz Elisabeths von Rochlitz und fürstliche Residenz der Wettiner.

Dedo der Fette (gest. 1190) bereitete von hier aus seine Feldzüge mit dem Kaiser vor, Wilhelm der Einäugige ritt gegen die Böhmen (um 1401) und Friedrich der Weise ritzte in jungen Jahren heimlich noch heute sichtbare Zeichen in die Wände seines Gemachs ( um 1477).

Schloss Rochlitz wurde 2013 nach längerer Restaurierung der Öffentlichkeit übergeben und vor wenigen Tagen fand die Eröffnung einer Sonderausstellung statt, die das Ziel unseres Besuches war:

„eine STARKE FRAUENgeschichte- 500 Jahre Reformation“

Die Ausstellung erinnert an berühmte Frauen, die sich mutig der Erneuerung der Kirche in der Zeit Luthers widmeten. So wird aus dem Leben der damaligen Hausherrin von Schloss Rochlitz berichtet, Elisabeth von Rochlitz, in den Jahren 1537-1547 eine der einflussreichsten Frauen der Reformationszeit. Gegen den Willen ihres Schwiegervaters Herzog Georg von Sachsen kämpfte sie in ihrem Wittum für die Einführung der Reformation, verhandelte mit den bedeutenden Reichsfürsten Landgraf Philipp von Hessen, ihrem Bruder, und ihrem Cousin, dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.



Elisabeth von Sachsen, „Herzogin von Rochlitz“ (1502-1557)

Wir erfuhren, dass sie die einzige Frau im Schmalkaldischen Bund war und eine bedeutende Rolle in der Fürstenreformation spielte.

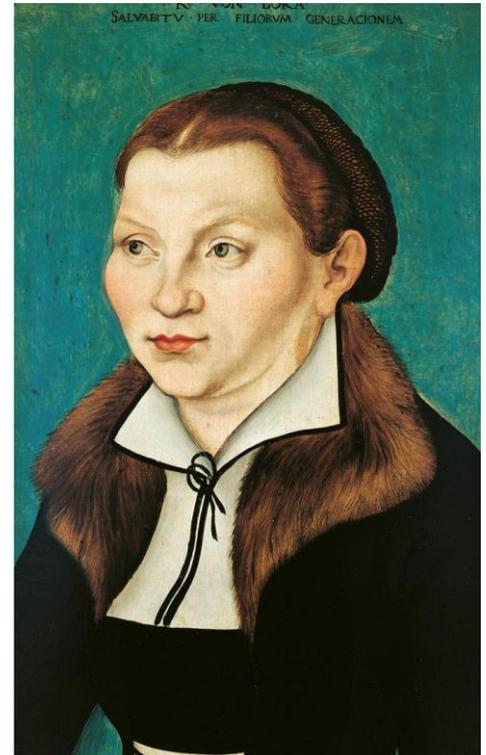
Durch glückliche Zufälle blieben große Teile ihrer Geheimkorrespondenz mit ihrem Bruder und ihrem Cousin erhalten, die ihre herausragende Rolle in dieser Zeit bekräftigen.

Neben Elisabeth von Rochlitz weist die Ausstellung aber auch auf weitere starke Frauen aus dieser Zeit hin:

Luthers Ehefrau Katharina von Bora, die Reformationsfürstin Elisabeth von Calenberg-Göttingen, oder auch weniger bekannte Frauen wie Ursula Weyda, Wibrandis Rosenblatt oder Katharina Zell.

Die Ausstellung zeigt ca. 300 Exponate zu Lebenswegen von Frauen aus der Zeit der Reformation.

Bekannte und berühmte Werke großer Meister wie z. B. Albrecht Dürer und Lucas Cranach d. Ä. sind ebenso zu sehen wie Gegenstände des alltäglichen Lebens und andere interessante Exponate, die zum Leben von Frauen am Ende des Mittelalters gehörten.



Katharina von Bora, die „Lutherin“, 1499-1552  
Gemälde von Lucas Cranach d.Ä., 1529

Die Ausstellung war, so denke ich, ein schönes Erlebnis für alle und eine Bereicherung unseres bisherigen Wissens über die Rolle von außergewöhnlichen Frauen in dieser Epoche.

Ein großes Dankeschön für die Initiatoren und Organisatoren dieser Reise !

Waltraut Specht